

Verteiler: Am 04.02. 2024 an Verantwortungsträger im Land NRW: Bürgermeister, Landräte, Regierungspräsidenten etc. IHK, RWE, Politik etc.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit größter Sorge nehmen wir zur Kenntnis, dass der Plan von RWE, eine **45 km lange Rheinwassertransportleitung** zu bauen, als alternativlos dargestellt wird. Wie Sie wissen, muss dem Gebiet des Rheinischen Reviers auf ewig Wasser zugeführt werden.

Wir bitten Sie daher, sich mit unseren Argumenten auseinanderzusetzen, bevor eine solche Leitung mit absehbarer Lebensdauer gebaut wird, die wir als nicht sinnvoll erachten.

Wir sind sehr an Ihrer Stellungnahme zu diesem Thema interessiert.

Alarmstufe Rot für das Rheinische Revier nach dem Ende der Braunkohleförderung 2030

Seit Generationen hängt das Leben im Umfeld des Rheinischen Reviers an der Versorgung durch Sümpfungswasser durch den aktiven Braunkohleabbau. Doch was passiert, wenn der Braunkohleabbau endet? Sind wir dann auf Gedeih und Verderb dem Rheinwasser ausgeliefert?

Ohne alternative Wasserquellen sind wir auf einen stetigen und qualitativ hochwertigen Zufluss von Rheinwasser angewiesen. Doch wie wird sich das Rheinwasser verhalten, wenn es über eine Strecke von 45 km unter Luftabschluss und ohne Tageslicht transportiert wird? Und was passiert, wenn dieses Wasser mit den bis zu 500 Meter tief geöffneten Erdschichten in Kontakt kommt, die seit Millionen von Jahren mit wasserlöslichen Stoffen angereichert sind?

Wir stehen vor einem beispiellosen Vorhaben: Die Auffüllung von bis zu 500 Meter tiefen Tagebauen und die Wiedervernässung eines rd. 5.000 km² großen Gebietes. Doch können wir wirklich erwarten, dass am Ende eine natürliche Wasserqualität für menschliche Nutzungen erreicht wird?

Wir haben erhebliche Zweifel. Die derzeitigen Pläne sehen eine Technik vor, die einen hohen ständigen Energiebedarf hat. Was passiert, wenn die erforderliche Wasserqualität nicht erreicht wird? Was passiert mit dem Grundwasserspeicher, mit den Menschen, der Natur und letztlich mit der Siedlungsfähigkeit in Zeiten des Klimawandels?

Die Verantwortung der Landesregierung ist enorm. Ist es wirklich sinnvoll, gutes Rheinwasser durch eine 70 Meter breite, nicht überbaubare Rohrleitungstrasse zu transportieren? Die **römische Geschichte** lehrt uns, dass Wassermengen über weite Strecken mittels natürlicher Gefälle transportiert werden können. Warum wurde diese Alternative nicht geprüft? Es ist nicht zu spät!

Fazit: **Abwasser leitet man durch Rohre!**

Aber nicht Rheinwasser, das künftig zu Trinkwasser werden soll!